

Das Kleinod Windgfällweiher verträgt keinen Campingplatz!

Der Windgfällweiher ist jetzt schon überlastet und verträgt keine zusätzliche kommerzielle, touristische Nutzung. Wir Bürgerinnen und Bürger der Region legen ein Veto ein! Ein wertvolles und geschätztes Naherholungsgebiet mitsamt seiner ursprünglichen Natur würden dabei für Einheimische und ihre Kinder endgültig verloren gehen. Damit sind wir nicht einverstanden! Auch eine große Anzahl unserer Gäste sucht die Ruhe, das Besondere, das Natürliche. Genau das, was der Windgfällweiher in seiner Einzigartigkeit, ohne touristische Vermarktung, eben ausmacht. Es verwundert nicht, dass zunehmend auch junge Menschen genau danach suchen. Klasse heißt die nachhaltige Richtschnur, nicht Masse! Wir fordern den Erhalt dieses schönen Gebietes und eine zielführend verträgliche Besucherlenkung. Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Initiative für den Schutz des Windgfällweiher-Gebietes auch mit folgenden Handlungsgedanken:

Fakten / Was ist schutzwürdig?	Forderungen/Lösungsansätze/offene Fragen
<p>Zuständigkeiten: Der Windgfällweiher und die umliegenden Bereiche liegen auf der Gemarkung Lenzkirch. Die Gemeinde Feldberg ist Pächterin des denkmalgeschützten Strandbades am östlichen Ufer. Außerdem: Bundesstraße, Gemeindestraße, Bundesbahn, Gastronomiebetrieb, Waldbesitzer, Forst, Naturschutzbehörden, Bürgerschaft (Einheimische und Touristen), tierische pflanzliche Bewohner des Gebietes.</p>	<p>Zusammenarbeit für eine Regionalplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anerkennung aller Interessen und - Zielführender Ausgleich - Einfache Maßnahmen ergreifen mit Augenmaß und Sachverstand - Das Geld für teure Gutachten und Planungsbüros sparen und für konkrete Verbesserungen einsetzen
<p>Der Windgfällweiher ist ein flächenhaftes Naturdenkmal, sowie Flora (Pflanzenwelt)-Fauna (Tierwelt) –Habitat (Lebensraum) und steht damit unter Naturschutz! Der Windgfällweiher entstand durch Endmoränen des Feldberg-Gletschers, die sich im Norden und Süden der Windgfällsenke ablagerten. Um 1870 wurde der See angestaut und durch Dämme künstlich erhöht.</p>	<p>Die Natur dort braucht eine Stimme! Der internationale Naturschutz stellt den Lebensraumverlust als stärksten Bedrohungsfaktor fest, deswegen gilt das Hauptaugenmerk dem Schutz der natürlichen Lebensräume und in Verbindung damit umfassenden öffentlichen Aufklärungsmaßnahmen und politischer Lobbyarbeit.</p>
<p>Der Windgfällweiher ist als eiszeitliches Relikt ein artenreicher Lebensraum von hohem Wert, der durch die Straßen B500, 4990 und die Dreiseisenbahn von drei Seiten zerschnitten wurde und durch steigenden Verkehr, sowie Besucherdruck bereits Verluste erlitten hat.</p>	<p>Die Grenze der Belastung ist erreicht. Der Schutz und eine Wieder-Vernetzung der zerschnittenen Lebensräumen ist notwendig.</p>
<p>Er ist Laichgewässer für die größte dokumentierte Erdkröten-Population (über 1400 Tiere rechtsseitig der B 500, 400 Tiere linksseitig der Bahn), sowie für Grasfrösche und Molcharten. Alttiere und Hüpfertlinge wurden jahrzehntelang totgefahren.</p>	<p>2011 wurde endlich eine Amphibienschutzanlage entlang der B 500 gebaut. Eine gesicherte Zusammenarbeit in der Pflege der Anlage (Gemeinde, Straßenmeisterei, NABU-Ortsgruppe, weitere Ehrenamtliche) ist notwendig.</p>
<p>Auch die Gebiete rings um den Windgfällweiher sind Kleinode. Dort leben u.a. neun Fledermausarten, Eidechsen, Schlingnattern, Ringelnattern..., 24 Vogelarten und Biber. Es gibt z.B. auch 43 sehr seltene Pilzarten in den Niedermoorbereichen.</p>	<p>Ihr Lebensraum ist zu schützen und muss erhalten bleiben. Es sind dringend Maßnahmen zu ergreifen. Rote Listen sind unbestritten bewährte Hilfsmittel in der täglichen Naturschutzarbeit. Doch der unaufhaltsame, Rückgang der Artenvielfalt schreitet weiter fort. Die hauptsächlichen Ursachen liegen in der Zerstörung bzw. Veränderung der Lebensräume. Artenschutz ist in den allermeisten Fällen nur in Kombination mit Biotopschutz wirksam.</p>
<p>Der Gastronomiebetrieb Seehof möchte 48 Zimmer neu bauen.</p>	<p>Verträgt der Weiher eine Erhöhung der Infrastruktur um weitere 100 Personen täglich?</p>
<p>Das Projekt des Waldbesitzers, Fürst zu Fürstenberg, sieht den Neubau von 115 Stellplätzen in dem Walddreieck vor, das bis dato ein Ruhebereich + Lebensraum für Flora und Fauna ist. Dadurch, dass es sich um ein Feuchtgebiet in einer Senke handelt, werden</p>	<p>Eine Zerstörung und Übernutzung dieses und der anderen umliegenden Lebensräume ist kontraproduktiv. Beide Projekte bedingen eine Erhöhung der Infrastruktur um 400 Personen täglich und stehen damit dem Schutzgut sträflich entgegen. Eine Entsorgungsstation für Chemietoiletten bedeutet an</p>

Das Kleinod Windgfällweiher verträgt keinen Campingplatz!

<p>Entwässerung und Aufschüttung notwendig. 2012 wurde der nördliche Uferbereich abgeholzt und ein schöner Strandbereich angelegt. Es fehlen bis heute Toiletten. Die Fäkalien im Wald und tägliche 3 Eimer Toilettenpapier zerstören das Schutzgut.</p>	<p>diesem Ort eine unzumutbare Gefährdung. Z.B. in Südfrankreich gibt es schöne runde Holz-Komposttoiletten, die pflegeleicht und ansehnlich sind. www.nowato.com</p>
<p>Der Trend zum Wohnmobil ist ansteigend. Eine Regionalplanung fehlt. Eine Zusammenarbeit mit Schluchsee fehlt.</p>	<p>Die 16 Stellplätze am Bahnhof Altglashütten könnten erweitert werden. Auch an der Feldberghalle ist bereits viel Fläche versiegelt, die genutzt werden könnte. Verweis auf Campingplätze am Schluchsee und Titisee.</p>
<p>Durch die Corona-Pandemie ist der Tourismusdruck 2020 auf den Schwarzwald extrem gestiegen. Gewässer haben in den Sommermonaten eine hohe Anziehungskraft. Am WGW sind bereits unzählige illegale Trampelpfade Richtung Westufer entstanden.</p>	<p>In der Badesaison werden am Windgfällweiher die Parkplätze entlang der B 500 mit Schranken vorübergehend geschlossen. Der Parkplatz am Nordufer erhält eine Einlass-Höhenbegrenzung, so dass er nicht von Wohnmobilen zugeparkt werden kann. Hinweise-Tafeln zum Schutzgut. Bewusstsein schaffen über Presse und Radio,...</p>
<p>Die Landesregierung hat 2017 eine Stärkung der Biologischen Vielfalt mit einem Volumen von 36 Millionen € für die Verbesserung der Lebensgrundlage heimischer Arten in Gang gebracht. „Schließlich kommt es uns allen zugute, wenn es im Ländle weiterhin raschelt, summt, quakt, flattert, leuchtet und blüht,“ heißt es in der Broschüre.</p>	<p>Bitte keine Lippenbekenntnisse, sondern zügige Beantragung von Mitteln aus diesem Programm. z.B. für den Kauf des Waldes, Toiletten, Besucherlenkung....</p>
<p>Im Windgfällweiher besteht eine Sedimentbelastung mit PCB. Die Historie sind in Kap. 11.2.2.2.3 (S.348) der Umweltverträglichkeitsuntersuchung des Schluchseewerkes wieder gegeben. Auch wenn dort ein Gutachten zum Ergebnis kam, dass die Wasserqualität im Schwarzenbach und im Weiher in Ordnung sei. „Gemischte Deponien haben ein Innenleben. Die Müllkippe verändert im Laufe der Zeit ihre Eigenschaft, das Milieu (Behälter lecken, Stoffe reagieren miteinander, neue Stoffe entstehen, das Emissionsspektrum verändert sich.)“</p>	<p>Die Aufwirbelung durch tausende Badegäste und Standup-Paddler sollte untersucht werden. Wir haben in Europa das Vorsorgeprinzip, das besagt, dass man im Zweifel lieber nochmal nachsehen sollte. Hier ist Sicherheit besser als reine Spekulation. Wissenschaftler Haderlein gibt zu bedenken, dass auch Spurenstoffe mit dem Sickerwasser ins Trinkwasser gelangen könnten. Bei den routinemäßigen Untersuchungen werde das mögliche Spektrum allerdings nicht erfasst! Bei Analysen findet man in der Regel nur, wonach man sucht.</p>
<p>„Zweck des Naturparks Südschwarzwald ist es, dieses Gebiet als vorbildliche Erholungslandschaft zu entwickeln, zu pflegen und zu fördern, ... die charakteristische Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft ... sowie die Ausstattung mit Lebensräumen für eine vielfältige, freilebende Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren und zu entwickeln,... eine möglichst naturverträgliche Erholung für die Allgemeinheit zu gewährleisten,....“</p>	<p>Die Mitverantwortung des Naturschutzpark Südschwarzwald sollte eingefordert und genutzt werden.</p>
<p>Das Gebiet liegt im Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Lenzkirch“: „Wesentlicher Schutzzweck ...ist die Erhaltung der typischen, streubesiedelten Landschaft ..Sie stellt mit ihren Wäldern, Wiesen, Hecken, Weiden, Feldern und Gewässerläufen einen zusammenhängenden ökologischen Raum von besonderer Eigenart, Vielfalt und Schönheit dar, der bedeutende Erholungsfunktionen für den regionalen und überregionalen Bereich erfüllt.“ Demnach sind „alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem Schutzzweck zuwiderlaufen“. Derartige Handlungen bedürfen einer Erlaubnis der unteren Naturschutzbehörde.</p>	<p>Das Landratsamt sollte sofort einschreiten, weil das wertvolle Gebiet, bereits für jedermann augenscheinlich, über die Belastungsgrenze beansprucht wird. Es sind mit dem Projekt Stellplatz weitere erhebliche Beeinträchtigungen zu erwarten. Um den Schutzziele nicht entgegen zu wirken, ist ein Verfahren zur Änderung der LSG-Verordnung notwendig. Diese Änderung ist von der Unteren Naturschutzbehörde strikt abzulehnen.</p>

Dagmar Schäfer Schuppenhörlestr.19 79868 Feldberg dagi.schaefer@mountaintools.de

Heidemarie Bauer Benzenweg 3 79868 Feldberg heidibauer001@gmail.com

Hubert Böll Talblick 7 79868 Feldberg hubert-boell@t-online.de